

Meine Geburt im Sommer 2011....

Mama wollte mich Zuhause auf die Welt bringen, ein sehnlicher Wunsch, den sie schon sehr lange hatte; sie konnte sich auch nichts anderes vorstellen für sich und mich und Papa war ganz wohl bei der Vorstellung mitzuhelfen, da er schon zwei Mal bei der Geburt seiner älteren beiden Kindern im KH dabei war und irgendwie wusste, was auf ihn zukam....(oder auch nicht ganz)

Mama war schon sehr nervös, dass sie ja Zuhause sein kann, um mich auf die Welt zu bringen und nicht ins Spital zu müssen, da sie Blutungen hatte am Tag meiner Geburt. Unsere Hebamme Karin begleitete uns ins Spital, beruhigte Mama und half uns beiden zuhause in einer total entspannten, harmonischen und ruhigen Umgebung, wo wir alle eins sein konnten, von niemandem abhängig, nicht getrieben von Zeit und Hektik, eine wunderschöne Geburt erleben zu dürfen.

Unsere Hebamme besuchte Mama sehr oft vor meiner Ankunft, damit Mama sich aussprechen konnte, um meine Lage zu überprüfen, meine Herztöne abzuhören, die Befunde der Frauenärztin anzusehen, oder um zu plaudern und gemütlich auf der Terrasse bei Cafe über meine Ankunft zu sprechen. Mama fühlte sich gut aufgehoben, was sich positiv auf mich auswirkte, es gab keine Schwierigkeiten während ich gemütlich im Bauch von Mama herumtrieb und mich fleißig auf meine Geburt vorbereitete. Mama hüpfte monatelang beim Bauchtanz, betrieb Sport, bepflanzte die Terrasse, konnte einfach keine Ruhe geben (wahrscheinlich bin ich deshalb jetzt so aufgeweckt und bewegungshungrig), bereitete schon viel zu früh alles für mich vor, wobei ihr Karin half, damit sie nicht jegliches Zeug heimschleppte, was ich brauchen könnte.



Ich kam wie geplant, natürlich,...da Mama überstrukturiert ist,...einen Tag nach dem errechneten GT zur Welt...in der Nacht, wie die meisten Babys. Mama spürte schon einige Zeit vor der Geburt starke Vorwehen, dass sie dann gar nicht glauben konnte, dass ich mich jetzt wirklich auf den Weg machte. Wir haben alle gemeinsam noch zu Abend gegessen, Papa hat gekocht, ..Mama hat mehr im Stehen gegessen, da die Wehen sie zum Gehen trieben. Es war irgendwie alles so alltäglich normal; kein Arzt, kein Personal, welches irgendwelche Messungen durchführte und den Rhythmus durcheinanderbrachte; Mama, Papa und ich konnten ganz für uns sein. Unsere Hebamme half Mama zum Schluss mit einem Gebärhocker und für Mama schwierigen aber effektiven Geburtshaltungen, damit ich schneller und leichter auf die Welt kommen konnte.

Meine Ankunft war sehr ruhig und entspannt! Karin nahm mich in Empfang, wartete mit einem kuscheligen Handtuch auf mich,...Papa stütze Mama, und wir alle konnten unser Wunder in Ruhe bestaunen; es waren unbeschreibliche Momente, Momente, die eine Familie prägen, die man niemals vergessen wird und die wir auch niemals missen wollen!



Wir hatten unendlich viel Zeit in Ruhe gemeinsam unser Glück zu fassen und uns zu bestaunen, ..wo bin ich da gelandet?? Aha, das sind meine Eltern, sie werden mich von nun an begleiten und beschützen, mir zur Seite stehen und für mich sorgen, für mich da sein, wenn ich sie brauche, mit mir Höhen und Tiefen erleben,...wir freuen uns eine Familie zu sein!

Ich wurde gemessen und gewogen, geputzt, gestillt und natürlich geschnuddelt,..meine Hebamme trug Daten in den Mukipa ein, aber das interessierte mich nicht, ich hatte nur Augen für meine neue Welt...

Von nun an besuchte uns Karin fast jeden Tag, half Mama beim Stillen, bei der Pflege und bei ihren alltäglichen Sorgen; wir lernten uns immer besser kennen und konnten uns zuhause als Familie rundum wohl fühlen!

P.S. Ich könnte so vieles mehr von meiner Schwangerschaft und Geburt schreiben, vieles Erlebte bleibt in unseren Gedanken gespeichert, immer wieder positive Erinnerungen, die abgerufen werden können und uns als Familie begleiten. Vielen Dank Karin!